

7. N. 156.841

Wien 12. Mai 913



II. VALERIESTRASSE 3

Hochgeachteter Herr Professor

Vor Kurzem erst
nach Wien heimgekehrt
finde ich die herrlichen
Bücher vor mit denen Sie
die große Güte hatten mich
zu beglücken.

Ich fühle mich geradezu
befangen, fast beschämt

und weiß nicht wie ich für
diese hohe Auszeichnung
dankbar soll! Meine warme
Gründe an allen Kunstwerken
gibt mir doch noch lange
keinen Ausdruck darauf
sie als goldene Gaben her-
eingeflogen zu bekommen.

Tausent, tausend Dank
für den hohen Genuss,
den Sie mir damit bereitet
haben, hochgeachteter Herr
Professor! —



Einige Ihrer hervorragenden
Werke kenne ich bereits. Mich
in die Andern zu versetzen
muss ich mir für den Sommer
vorbehalten, die einzige Zeit
um welche ich mich ungestört
mit ohne hässige Unterbrechung
einer ernstern Lecture hin-
geben darf.

Wann wird endlich wieder
eine Sprache kommen wie
es die meiner Jugend gewesen
ist, in der die Werke der
Classiker, die unseres Geil-
parfer von einem wüthen-
den Kreise voll gerühmt wurden,

für vorbereitet gewesen wäre
Ihren edlen, so hervorragend
patriotischen Dichtungen das
volle, ihnen gebührende
Verständnis entgegen zu
bringen! —

Mit innigem Hertzlichen wünsche
solche Forts herbei, hochge-
ehrter Herr Professor
Ihre anfrüchtlich ergebene

Hanna Pagn. Nichtenstein